

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Buchhändler und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigerpreis für die Lebenshaltung des Anzeiger für das Erzgebirge. Preis für den Anzeiger für das Erzgebirge. Preis für den Anzeiger für das Erzgebirge.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 233

Dienstag, den 4. Oktober 1932

27. Jahrgang

Der Ehrentag des Reichspräsidenten

Begeisterte Kundgebungen für Hindenburg aus Anlaß seines Geburtstages

Berlin, 2. Oktober. Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg sind telegraphische und schriftliche Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, von Aussenregierungen, von den Präsidenten des Reichstages und des preussischen Landtags, von Provinzen, Städten, Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland in sehr großer Zahl eingelaufen. Die beim Reich beglaubigten Vorkämpfer und Gesandten, ebenso die Mitglieder des Reichsrates und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Vormittags in das im Hause des Reichspräsidenten aufliegende Besuchsbuch ein. Von offiziellen Empfängen wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Reichspräsidenten abgesehen. Der Reichspräsident empfing lediglich zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichsregierung den Reichskanzler und anschließend den Reichswehrminister und die Chefs der Heeres- und Marineleitung, die die Glückwünsche der Wehrmacht aussprachen. Vorher hatte Staatssekretär Meißner dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Beamten und Angestellten des Präsidiums und des Hauses dargebracht.

Am Vormittag nahm der Reichspräsident am Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil. Auf der Aufahrt legte er am Ehrenmal unter den Linden in Gegenwart des Reichswehrministers und der Chefs der Heeres- und Marineleitung einen Kranz nieder. Um 11.40 Uhr trat vor der alten Reichskanzlei, in der der Reichspräsident zurzeit Wohnung genommen hat, eine Fahnenkompanie der Wachtruppe Berlin ein, die die Fahnen der ehemaligen Regimenter des Generalfeldmarschalls überbrachte. Der Reichspräsident schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Er wurde sowohl bei seiner Fahrt zur und von der Garnisonkirche als besonders in der Wilhelmstraße von einer großen Menschenmenge durch immer sich wiederholende begeisterte Rufschreie und Absingen des Deutschlandliedes begrüßt. Der Reichspräsident zeigte sich auf die ihm geltenden Hochrufe öfter dankend am Fenster. Den Nachmittag und Abend verbrachte der Reichspräsident im Kreise seiner Familie.

Berlin am Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 2. Oktober. Am heutigen Sonntag steht Berlin ganz im Zeichen des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Sämtliche Dienstgebäude des Reichs, Staats und der Stadt, fast alle Botschaften und Gesandtschaften fremder Staaten, die Kirchen und viele Privatgebäude haben Flaggenstange angelegt. Ein besonders buntes Bild erhalten die Straßen noch durch die kleinen Fahnen, die von den Straßenbahnen und Autobussen und von den Eingängen zu den Bahnhöfen der Hoch- und Untergrundbahn und der Eisenbahn wehen. Bereits in der lebhaften Morgenstunde herrschte reges Leben in den Straßen. Zahlreiche Berliner waren nach dem Regierungsdirektor unterwegs, um den angekündigten Festlichkeiten zuzusehen.

Den Auftakt zu den Festlichkeiten in der Reichshauptstadt bildete das Große Weken der Reichswehr unter den Linden. Unter Führung des Hauptmanns Dewitz marschierte die Regimentskappelle in der Formation des Großen Zapfenreiches um 1/7 Uhr von der Kaserne in der Rathenower Straße ab und passierte gegen 7 Uhr unter den Klängen des Großen Wekens „Freut Euch des Lebens!“ das Brandenburger Tor, wo Tausende von Berlinern sich eingefunden hatten, um dem in Berlin seltenen Schauspiel des Großen Wekens beizuwohnen. Im Stechschritt marschierte die Kapelle am preussischen Ehrenmal und an der Kommandantur vorbei, auf deren Balkon der Kommandant der Stadt Berlin, General von Witzendorff, erschienen war. Nach einer Wendung auf dem Lustgarten marschierte die Kapelle unter stotter Militärmusik denselben Weg nach der Kaserne zurück.

Einen besonderen Anziehungspunkt für die schaulustigen Berliner bildete natürlich das Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße, wo der Reichspräsident zurzeit Wohnung genommen hat. Um 8 Uhr stauten sich dieses Wochentags auf dem dem Palais gegen-

überliegenden Straßenseite, die der Auffahrt der Generalen und dem Kommen und Gehen der Boten, die die umfangreiche Post, Blumen Spenden und Geschenke brachten, zusehen wollten.

Der Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche

Die Berliner evangelische Militärgemeinde feierte heute vormittag um 10 Uhr im Rahmen des Erntedankfestes in der Alten Garnisonkirche den 85. Geburtstag des obersten Befehlshabers der Reichswehr, des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Auf der Fahrt zum Gottesdienst wurde der Reichspräsident vom Publikum, auch von den Kirchengängern der benachbarten Marienkirche, mit freudigen Zurufen begrüßt. Der Generalfeldmarschall hat der Garnisonkirche eine prächtige Bibel geschenkt, die die Inschrift trägt: „Meiner alten Garnisonkirche an meinem 85. Geburtstag“ in Treue gewidmet. Berlin, 2. Oktober 1932. von Hindenburg.“ Darüber den Spruch 2. Timoth. 1 Vers 3: Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vorkämpfern her in reinem Gewissen. Der Feldprobst der Armee, D. Schlegel, hatte diesen Spruch als Text seiner Predigt zugrundegelegt. Der große Jubilar sei dem Heer und dem Vaterlande ein Vorbild auch als Christ, der an seinem Ehrentage das Verlangen hat, Gott zu danken und sein von Pflichten erfülltes bestimmtes Leben stehe im Dienste Gottes. Am Erntedankfest danke die Gemeinde Gott für das Geschenk dieses Lebens und bitte um dessen Erhaltung und Stärkung. Der Gottesdienst dauerte eine halbe Stunde. Es nahmen an ihm teil sämtliche evangelischen Mitglieder der Reichsregierung, die Chefs der Heeresleitung und der Marine sowie die Spitzen aller militärischen, zivilen und kirchlichen Behörden.

Gemeinsames Glückwunschtelegramm des Stahlhelms, Jungdeutschen Ordens und des Deutschen Reichsriegerbundes an den Reichspräsidenten

Berlin, 1. Okt. Der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden und der Deutsche Reichsriegerbund und Kyffhäuser haben ein gemeinsames Telegramm an Reichspräsidenten von Hindenburg geschickt, in dem es u. a. heißt: „Mit unseren gemeinsamen Glückwünschen wollen wir dem Herrn Reichspräsidenten zeigen, wie hinter ihm unzählige Deutsche, alte und junge, sich zusammenschließen, die von einer starken Staatsführung die Befreiung aus Armut und sozialer Not erhoffen.“ Dem Telegramm der Frontsoldatenbünde haben sich eine Reihe anderer Organisationen angeschlossen, darunter der Bayerische Heimatschutz, die „Gefolgschaft“ des Kapitäns Ehrhardt, der Reichssozialistenbund und die Reichsvereinsigung ehemaliger Kriegsgefangener.

Die Nationalsozialisten gratulieren

Berlin, 1. Okt. Landtagspräsident Kertel hat, wie der Preussische Pressedienst der NSDAP. mittelst, an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zu der Vollendung des 85. Lebensjahres bitte ich Eure Excellenz, namens des Präsidiums des Preussischen Landtages und zugleich in eigenem Namen ehrenvollste Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge das kommende Jahr Ew. Excellenz unentwegte Gesundheit und Rüstigkeit erhalten und die politischen Erfolge beschleunigen, die unserem schwer geprägten deutschen Volke den endgültigen Wiederaufstieg sichern. In ehrenvollster Hochachtung Ew. Excellenz sehr ergebener Kertel, Präsident des Preussischen Landtages.

Wie das Nachrichtenbureau des V.D.Z. weiter meldet, hat auch Reichspräsident Goering ein Glückwunschtelegramm an den Reichspräsidenten gerichtet.

Reichspräsident Goering hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zum heutigen Tage, an dem Ew. Excellenz das 85. Lebensjahr vollenden, beehre ich mich, in meinem sowie im Namen der zur Zeit geschäftsführenden Präsidiums des Reichstages Ew. Excellenz ehrenvollste und aufrichtige Glückwünsche auszusprechen. Möge Ihnen durch Gottes Gnade auch im kommenden Lebensjahre Gesundheit und Kraft erhalten bleiben, damit Sie, Herr Generalfeldmarschall, weiter Ihres hohen und verantwortungsvollen Amtes zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes walten können. In ausgleichendster Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich

die Ehre, zu sein Ew. Excellenz sehr ergebener Hermann Göring.“

Glückwünsche des Reichsverbandes der deutschen Industrie für den Reichspräsidenten

Berlin, 1. Okt. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat im Namen der gesamten deutschen Industrie an den Reichspräsidenten zur Vollendung des 85. Lebensjahres ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es heißt: Die Entscheidungen, die Sie, Herr Reichspräsident, gerade in der jetzigen Zeit zu treffen haben und die in der Zukunft vor Ihnen liegen, sind für das Schicksal Deutschlands und besonders der deutschen Industrie von allergrößter Bedeutung. Möge Gott Eurer Excellenz noch manches Jahr die Gesundheit und die Kraft verleihen, deren der Führer des schwer ringenden deutschen Volkes in besonderem Maße bedarf.

Präsident Hoover gratuliert

Washington, 1. Okt. Präsident Hoover hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Am heutigen 85. Jahrestage der Geburt Eurer Excellenz sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Zukunft noch für lange Zeit Gesundheit und Glück bescherten. Herbert Hoover.“

Der Glückwunsch der Saarvereine

Berlin, 2. Okt. Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg haben der Bund der Saarvereine und die Geschäftsstelle „Saarverein“ folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zum 85. Geburtstag sendet Ihnen, sehr verehrter Herr Reichspräsident, als den Vater des Vaterlandes der Saarverein aufrichtige Segenswünsche. Sie haben einst Dürren aus dem Feinde befreit. Sie haben unsere feldgrauen Fronten vier Jahre lang erfolgreich geleitet, bis der Hunger unser Volk zu Boden zwang; Sie haben mit Ihrem Entschluß, auf Ihrem Posten zu bleiben, das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt; Sie haben Ihren Ruhestand zum Weilen des Vaterlandes geopfert, täglich sind Ihre Gedanken und Ihre Entscheidungen in väterlicher Fürsorge deutschem Aufstieg, deutscher Freiheit, deutscher Ehre gewidmet. Das Saargebiet steht in Ihnen den Wächter seines Rechtes, den unermüdbaren Förderer seiner nationalen und wirtschaftlichen Freiheit. Sie sind des deutschen Volkes Symbol der Ehrlichkeit und des nationalen Willens. Mit dem ganzen deutschen Volk verbinden wir daher unseren herzlichsten Wunsch: Gott gebe Ihnen Kraft und Gesundheit, um noch lange Deutschlands Führer zu Freiheit, Ehre und Größe und des Saarvolkes Erretter sein zu können.“

Hindenburgs Geburtstagsgabe

Berlin, 1. Oktober. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer betroffenen Kriegsschädigten, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsveteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörige dieser Personengruppe ließ er je 150 RM. aus der Hindenburgspende auszahlen.

Damit steigt die bisherige Unterstützungsfleistung der Hindenburg-Spende auf fast sechs Millionen RM.

Die Reichswehr in der Wilhelmstraße

Während sich der Reichspräsident zum Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche befand, wurde der Zug nach der Wilhelmstraße immer stärker. Die Polizei hatte die Bürgersteige durch Seile von der Hochbahn abgeperrt und in einzelne Cadres geteilt für Ehrengäste, Presse usw. Vor dem Eingang zur Reichskanzlei hatten ein Tonfilmwagen sowie ein Heer von Pressephotographen Aufstellung genommen. Besonders stark und teilweise geradezu gefährlich war der Andrang vor dem Palais des Prinzen Leopold. Hier blieb der Polizei nichts anderes übrig, als mitten durch die Menschenmassen hindurch mehrere Ketten zu ziehen, da das Gedränge kurz vor dem Anmarsch der Reichswehr so stark war, daß verschiedentlich Personen einer Ohnmacht nahe waren und von der Polizei herausgeführt werden mußten. Die um den Wilhelmplatz liegenden Ministerien und amtlichen Gebäude hatten die Reichs- und die preussische Flagge gehißt. Kurz nach 1/2 12 Uhr trat dann, aus der Mohrenstraße kommend, die Wachtruppe mit klingendem Spiel ein. Hinter der Mauer wurden die entfalteten Fahnen der 1. bis 8. Bataillone des Infanterieregiments Generalfeldmarschalls von Hindenburg (2. masurisches) Nr. 147, des 8. Garderegiments zu Fuß und des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 mitgeführt. Im Paradeschritt zog das Wachregiment vor der Reichs-